

## Jakob Weders Skulpturen zu neuem Leben erweckt

Von Kathrin Holzer. Aktualisiert am 03.05.2012

**Die Ausstellung «Weder neu entdecken» im Depot for Design zeigt nun erstmals überhaupt das Gesamtwerk des 1990 verstorbenen Langenthaler Künstlers, da seine plastischen Werke fast in Vergessenheit gerieten.**



«Frau im Spiegel», Skulptur von 1951. (Bild: zvg)

### Ausstellung «Weder neu entdecken»

Vernissage: Freitag, 4. Mai, 18.30 Uhr, Depot for Design, Mühleweg 14, Langenthal.

Öffnungszeiten: Do–Sa, 14–21 Uhr; So, 10–16 Uhr. Bis 27. Mai 2012.

Es ist gewiss nicht die erste **Ausstellung**, die sich mit Jakob Weder (1906–1990) befasst. Als Maler hatte sich der Langenthaler Zeichnungslehrer schon zu Lebzeiten einen Namen gemacht. Seine obsessive Suche nach einem Farbsystem, das sich wissenschaftlich erklären liess und es ihm ermöglichte, die Malerei auf eine Stufe mit der Musik zu stellen, bescherte ihm weltweite Bekanntheit. Nach jahrelangen akribischen Studien schuf er 1960 auf der Grundlage von Wilhelm Ostwalds Farbenlehre schliesslich eine 133-teilige «Farborgel». In den 1980er- und 1990er-Jahren wurden seine Farbsinfonien in Bern, Zürich, Basel, Stuttgart, Wien, Zagreb und gar in Toronto gezeigt. Auch im Oberaargau sieht man noch immer seine farbgewaltigen Bilder, so etwa das einzig erhaltene Wandbild in einem Wohnblock an der Buchser Brunngasse, in dem der Zürcher Architekt Samuel Gerber 2010 ein Jakob-Weder-Museum eröffnet hat.

Samuel Gerber war es auch, der nach Jahren der Vergessenheit jetzt auch eine andere bedeutende Seite des Langenthaler Künstlers wieder ans Tageslicht zurückgeholt hat: Jakob Weders plastisches Frühwerk.

### Gerettet und restauriert

Denn Jakob Weder war nicht nur Lehrer und Maler und Farbforscher. Über 30 Jahre lang hatte sich der gebürtige Rheintaler ab 1939 auch der Bildhauerei gewidmet. Als Bildhauer hatte er 1932 bereits sein Studium an der angesehenen Kunstakademie Brera in Mailand

abgeschlossen – mit der Bestnote 10. Nach seinem Stellenantritt als Zeichnungslehrer an der Sekundarschule Langenthal (und ab 1967 am Gymnasium) schuf er in einem ungenutzten Kellerraum des Sekundarschulhauses zahlreiche plastische Arbeiten. Fast wären diese lebensgrossen Skulpturen später in Vergessenheit geraten.

Es waren der Lehrerkollege Manfred Todt und der Garagist Werner Leuenberger, die bei der Sanierung des Kreuzfeldschulhauses die Plastiken Weders vor der Schuttmulde retteten. Die 15 Skulpturen kamen danach zuerst ins Gymnasium, dann in den Luftschutzkeller des Stadttheaters. Erst im Jahr 2000 holte sie Samuel Gerber zurück ans Licht – und beauftragte schliesslich den Wangenrieder Künstler Reto Bärtschi mit der Restauration der grossen Plastiken. An der Ausstellung «Weder neu entdecken» kommt es somit zur Premiere: Erstmals werden Bilder und Skulpturen von Jakob Weder zusammen gezeigt.

### **Ein Film und ein Buch**

Samuel Gerber, der als Student in den 1970er-Jahren jeden Samstag bei Weder gearbeitet hatte, sieht durchaus Parallelen zwischen den beiden Kunstbereichen in Jakob Weders Schaffen. Gerber hat in Zusammenarbeit mit Mariann Gerber (Musik) und Michaela Wendt (Sprecherin) über den Menschen Weder und dessen Schaffen einen Film gemacht, der ebenfalls in der Ausstellung in Langenthal erstmals zu sehen sein wird. «Ebenso wie in der Malerei ist Weder auch in der Plastik nicht im Naturalistischen und Konkreten verhaftet», schreibt Gerber im Text zum Film. Auch die Skulpturen seien «stetig abstrakter und vergeistigter geworden». So stehen expressive Figuren aus den frühen 1940er-Jahren vereinfachte, flächigeren Arbeiten der frühen 50er-Jahre oder schliesslich gänzlich abstrahierten Figuren aus dem Jahr 1955 gegenüber.

«Zum Glück hat man diese Figuren wiedergefunden», sagt im Film Reto Bärtschi, der sich nun zwei Jahre mit deren Restauration befasst hat. «Sie sind ein wertvolles Kunst- und Kulturgut für den Oberaargau wie für die ganze Schweiz.» Diesem kulturellen Erbe schenkt nun auch ein Buch neue Beachtung: Der Kunstband «Jakob Weder: Der Meister der Farborgel und seine wiederentdeckten Figuren» von Bruno Frangi (Text), Christain Gerber (Fotografie) und Daniel Kurt (Gestaltung) wird an der Vernissage zur Weder-Ausstellung ebenfalls erstmals vorgestellt.

### **Eröffnung mit Annoni**

Eröffnet wird die Ausstellung «Weder neu entdecken» morgen Freitag vom Langenthaler Regierungsrat Hans-Jürg Käser und Mario Annoni, dem Präsidenten der Kulturstiftung Pro Helvetia. Nebst Bildern, Plastiken und dem Film über Jakob Weders Schaffen werden auch zahlreiche Originaldokumente gezeigt.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 03.05.2012, 07:51 Uhr

Noch keine Kommentare